

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 25

Artikel: "Seht ihr die alte Feste..."
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Seht ihr die alte Feste...“

Vom 7. bis 12. Mai unternahm 120 Mitglieder des Schweizerischen Burgenvereins eine Burgenfahrt nach dem an Burgen und Ruinen reichen Südtirol. Mehr als ein Dutzend bewohnte Schlösser und gut erhaltene Ruinen wurden besucht. Von ihnen zeigen wir die drei schönsten im Bild.

Aufnahmen Gaberell



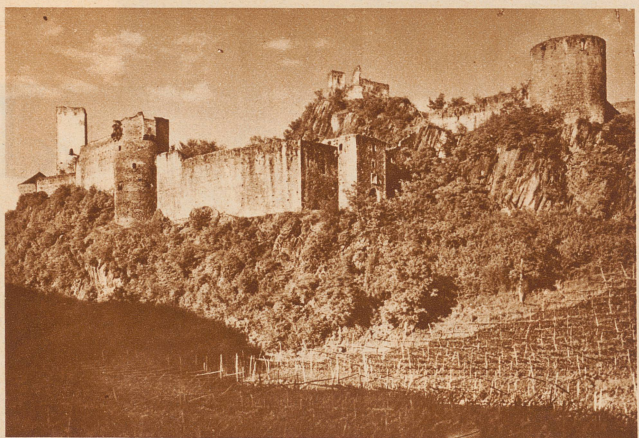
Burg Runkelstein

am Eingang ins Sarntal bei Bozen. Die volkstümlichste aller Tiroler Burgen und voll von romantischer Stimmung. 1237 von Friedrich und Beral v. Wangen erbaut, wurde sie 1388 von den Brüdern Niklas und Franz Vintler gekauft, die sie mit den noch gut erhaltenen und kunstgeschichtlich so hervorragenden Fresken aus der Tristan- und Gralsage ausschmücken ließen. 1478 ging die Burg an Herzog Sigismund von Oesterreich über, seitdem verwalteten sie landesfürstliche Pfleger. Kaiser Franz Joseph ließ die dem Verfall nahe Burg 1884 bis 1888 wieder herstellen und schenkte sie der Stadt Bozen



Schloß Tirol

Auf einem Bergvorsprung nordwestlich Meran liegt die landesfürstliche Burg, die dem Land den Namen gegeben hat. Ursprünglich Nonnenkloster und zu Anfang des 12. Jahrhunderts in eine wehrhafte Burg umgebaut, wurde sie ständige Residenz der Grafen von Tirol. Nach den politischen Umwälzungen 1808 verkauft, geriet sie in Zerfall und wurde 1882 wiederhergestellt. Kunstgeschichtlich bedeutend sind die romanischen Bauteile der Kapelle und der Portale mit symbolischen Figuren aus dem 12. Jahrhundert, den Triumph des Christentums über das Heidentum darstellend



Ruine Sigmundskron

An Umfang die größte und eine der ältesten Burgen des Landes, mit einer ausgedehnten Vorburg und einer höher gelegenen Hauptburg. Auf einem Felsenhügel, von zwei Seiten durch einen breiten Fluß beschützt, beherrscht sie die ganze Bozener Gegend. 956 zum ersten Male genannt, war die Burg viele Jahrhunderte im Besitz der (heute noch existierenden) Grafen Firmian, die sie als Lehensträger der Bischöfe von Trient innehatten. Herzog Sigismund erwarb 1473 die Burg, erweiterte und befestigte sie. Später wechselte sie verschiedene Male ihre Besitzer. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurde sie verlassen